

WAS DAS BABY NICHT LERNT...

# Ist das Lernfenster zu, wirds aufwändig

**Eltern könnten ihren Kindern das Lernen erleichtern. Aber viele verpassen es, ihnen im Babyalter die nötigen Impulse zu geben, sagt die Erwachsenenbildnerin Rita Messmer.**

Was passiert mit einer Ratte, der man in den ersten Monaten die Augen verbindet? Sie bleibt ihr Leben lang blind. Dafür hat die Hirnforschung eine simple Erklärung: Die Natur hat für die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten bestimmte Lernfenster vorgesehen, man spricht auch von sensiblen Phasen. Bleiben

äußere Reize in einer solchen Phase aus, wird die entsprechende Fähigkeit zeitlebens nicht mehr gelehrt. Im Fall der Ratte können Reize wie Licht, Farben und Formen nicht auf die Netzhaut treffen werden – und das Hirn lernt nicht zu sehen.

Nun kann man natürlich Ratten nicht mit Menschen verglei-

chen. Aber zumindest was die Lernfenster betrifft, funktionieren beide ähnlich. «Auch für uns gibt es für jede Entwicklungsphase eine besonders geeignete Periode», sagt die Dübinger Erwachsenenbildnerin Rita Messmer: «Nur verpassen viele Eltern manche dieser Fenster, weil sie schlicht nichts darüber wissen.» Messmer, die zum Thema auch Vorträge hält (siehe unten), nennt als Paradebeispiele die Reinlichkeit und die Gefahrenerkennung.

Das Reinlichkeits-Fenster sei in den ersten drei Lebensmona-

ten offen. Gebe man da dem Baby keine Möglichkeit, sein «Geschäft» an einem andern Ort als in die Windeln zu machen, schliesse es sich ungenutzt wieder. Messmer, selber Mutter von drei Kindern: «Wir müssen Babys vermehrt auf uns tragen. So können wir ihre Signale spüren und sie, wenn sie «müssen», über die WC-Schüssel halten.» In der Gefahrenerkennungs-Phase (dritter bis zwölfter Monat) machen viele Eltern laut Messmer den Fehler, alle Gefahren vom Kind fernzuhalten: «Sie installieren Sicherungen am Herd und



**Kinder sind im Babyalter besonders lernfähig.**

sperrten alle Messer weg. Das ist falsch. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, möglichst immer mit dem Kind zusammen zu sein

und ihm durch Augenkontakt, Gesten und Worte die nötige Info-Stimulation zu geben.»

Einen Vorteil hat der Mensch allerdings gegenüber Tieren: Er kann verpasste Phasen später durch bewusstes Lernen teils wettmachen. Dies ist aber laut Messmer viel aufwändiger. **wü**

**Vorträge** (Info: [www.rita-messmer.ch](http://www.rita-messmer.ch)): «Babyzeit – Prägungszeit», 5. Mai (19.30 Uhr), Seedorfstr. 33, Münchenbuchsee, anmelden: [www.elternschule-bern.ch](http://www.elternschule-bern.ch), 031 862 08 64; 11. Mai (20 Uhr), Feuerwehrmagazin Rubigen, anmelden: sekretariat@elternverein-belp.ch, 031 819 45 27. **Infostand** am Jahrmarkt Belp, 5. Mai.